



Zweiunddreißigster Jahrgang.

16.

Donnerstag, am 20. April 1848.

**L'état c'est moi! \***

Von

Georg Herwegh.

Ordonnanzen! Ordonnanzen!  
Meine Völker müssen tanzen,  
Wie Ich ihnen aufgespielt!  
Eins — zwei — drei — und Runde! Runde!  
Tanzt Ihr getreuen Hunde,  
Wenn der König es befiehlt!

Vernt des Lebens Lust begreifen:  
Euer König wird Euch pfeifen,  
Und Ihr werdet ihn verstehn.  
Leise, leise, nur im Kreise,  
Nach dem Tact der Russenweise,  
Nur um Mich sollt Ihr Euch drehn!

Ich bin Euer Kopf und Magen,  
Antwort Ich auf alle Fragen,  
Aller Rede letzter Sinn;  
Ihr der Abglanz nur des Fürsten —  
Und wer wagte noch zu dürsten,  
Wenn Ich selber trunken bin?

Volksvertreten? Volksvertreten?  
Beten sollt Ihr, Ihr sollt beten,  
Ich bin Solon und Lykurg!  
Brecht mir nicht des Schweigens Siegel,  
Denn Ich habe Schloß und Riegel:  
Gott ist eine feste Burg!

Ordonnanzen! Ordonnanzen!  
Meine Völker müssen tanzen,  
Wie Ich ihnen aufgespielt!  
Tanzt, o Polen, tanzt, o Deutsche,  
Alle nach derselben Peitsche,  
Wenn der König es befiehlt!

Ich bin König, meine Gründe  
Donnern durch Kanonenschlünde  
In des Pöbels taubes Ohr;  
Rasselt irgendwo die Kette,  
Hunderttausend Bajonette  
Schaffen Ruhe wie zuvor.

.....  
.....  
.....  
.....  
.....

Freiheit — welch ein toll Begehren,  
Ja, der Henker soll sie lehren  
Euch zum Schrecken und zum Graus;

\* Dieses blutigrothe Gedicht des großen Freiheit-  
sängers klingt wie eine dumpfe Prophezeiung in die  
Mordnacht vom 18. zum 19. März hinein. Das Ge-  
dicht ist bereits vor mehreren Jahren in Paris erschie-  
nen, in Deutschland aber wenig bekannt worden.